

Zeitschrift: Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik
Herausgeber: Diskussion
Band: - (1990)
Heft: 13: Frauen im SGB

Artikel: Die Geduld der Frauen ist zu Ende!
Autor: Meier, Margrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

14. Juni 1991
Frauenstreik

Die Geduld der Frauen ist zu Ende!



Am 14. Juni 1981 hat das Schweizer Volk in einer Volksabstimmung das Prinzip der Gleichberechtigung von Frau und Mann angenommen und in der Bundesverfassung verankert. Was ist seit dieser Abstimmung vor zehn Jahren gegangen? Einzelne gewonnene Gerichtsverhandlungen, ein neues Eherecht; doch die Ungleichberechtigung ist immer noch die Regel. Diese Ungleichberechtigung ist nicht nur eine andauernde Verletzung von Artikel 4 der Bundesverfassung, ebenso ist es eine Aushöhlung unserer Demokratie:

■ Stillschweigend wird akzeptiert, dass Frauen weniger verdienen als Männer.

■ Die Arbeit der Frau als Mutter und Hausfrau wird als solche nicht anerkannt, vor allem nicht in unserer Sozialversicherung. Um auf diese Missachtung der Rechte der Frau aufmerksam zu machen, ruft der Schweizerische Gewerkschaftsbund alle Frauen auf, am 14. Juni 1991 ihre Enttäuschung über diese Nichtbeachtung des Volkswillens auszudrücken. Wie besser können Frauen auf den Wert und die Wichtigkeit ihrer Arbeit in unserer Gesellschaft hinweisen, als indem sie ihren Verpflichtungen zu Hause und am Arbeitsplatz an

diesem Tag nicht nachkommen. Darum lädt der SGB die Frauen ein, am 14. Juni 1991 eine Verweigerung der Arbeit in Betracht zu ziehen. Diese Weigerung kann von einem symbolischen Akt bis hin zu einer ganztägigen Arbeitsniederlegung gehen. Dieser Frauenstreik soll ein Ereignis sein, das in aller Munde ist und Geschichte schreibt. Wie soll dieser Tag begangen werden?

■ Das Symbol des Tages: Frauen verschränken die Arme.
■ Eine breit gestreute Information der Öffentlichkeit durch die Medien, vor allem mit einer aktiven Beteiligung der verschiedenen Radiostationen, damit die

Frauen am Tag erfahren, wo was los ist.

■ Mit der «Gleichberechtigungssuppe» (Rezept folgt!), die am Mittag auf Plätzen in Dörfern und Städten an Stroh- und verwaisete Familien ausgegeben wird.

■ Wandervorführungen vor Fabriken, Läden und Büros (Erklärung der Frauen, Ausruferrinnen, Schnitzelbänke, Chansons, Trommelwirbel).

■ Jede Art von Aktion: Vom Streikpikett, das Rosen verteilt, bis zum Chafichränzli.

Wie bereitet Frau sich vor?

■ Sie spricht überall davon, informiert in ihrer näheren und weiteren Umgebung.

■ Sie nimmt Kontakt auf zu Frauen in der Theater- und Musikszene an ihrem Wohnort, sie sammelt Ideen und Adressen.
■ Sie verteilt das «Frauenstreikmuster» überall, das Mitte Februar erscheinen wird. Es gibt Antwort auf alle Fragen, die sich in diesem Zusammenhang stellen (Wieso am 14. Juni 1991? Was ist mit dem Arbeitsfrieden? Wie im öffentlichen Dienst? Und für Frauen, die zu Hause arbeiten?).

Melden Sie sich, Ihr Interesse, Ihre Ideen, Ihre Bereitschaft!

Nationale Kontaktadresse:
Frauenstreik

Schweizerischer
Gewerkschaftsbund SGB/USS
Monbijoustr. 61
Postfach 64
3000 Bern 23
Tel. 031/45 56'66 – Margrit
Meier. Tel. 031/43 55 51 –
Christiane Brunner

Kontaktadresse
französische Schweiz:
Grève des femmes
Secrétariat fédératif
SSP/VPOD
Avenue Ruchonnet 45
Case postale 960
1001 Lausanne
Tel. 021/23'88'33 – Lola Rens

SGB-Kongress beschliesst Frauenstreik

Am Freitag, dem 14. Juni 1991, wird der Artikel über die Gleichberechtigung von Mann und Frau in der Bundesverfassung seinen 10. Geburtstag feiern. Da dieser Volksentscheid bis heute toter Buchstabe geblieben ist oder sich sogar gegen die Frauen gewendet hat, schlägt der SMUV dem SGB vor, an diesem Tag einen landesweiten Streik aller Frauen zu organisieren. Am 14. Juni 1991 werden sich alle Frauen weigern, ihrer Arbeit zu Hause und am Arbeitsplatz nachzugehen. Sie werden damit aufzeigen, dass es nicht reicht, Grundsätze in der Verfassung

niederzuschreiben, ohne sie im Alltag umzusetzen. Dieser Tag soll ein Zeichen dafür sein, wieviel Arbeit von Frauen zuhause oder am Arbeitsplatz verrichtet wird, und welches Chaos es ohne diesen Einsatz gäbe.

Die Verbände setzen den Streikaufruf des SGB-Kongresses in ihren Branchen auf eine ihnen entsprechende Weise um. Sie appellieren an die unabdingbare Solidarität unserer männlichen Kollegen, die die Anliegen der Frauen tatkräftig unterstützen wollen. (einstimmig angenommen)